

Europa geht uns alle an. Ja zu einem Wechsel in Europa!

Der Europawahlkampf nähert sich der Zielgraden. Viele Bürgerinnen und Bürger sind noch unentschlossen, ob sie überhaupt wählen gehen. Dabei hat Europa Desinteresse nicht verdient.

- „Europa“ ist nicht weit weg in Brüssel, sondern genauso nah am Alltag wie die nationale Politik in Berlin. Vier von fünf Entscheidungen auf europäischer Ebene betreffen direkt das Leben vor Ort: Arbeitsbedingungen, öffentliche Daseinsvorsorge, Vergaberecht, Kennzeichnungspflichten und vieles mehr.
- Die Europawahl ist leider die einzige Möglichkeit für die Bürgerinnen und Bürger, auf parlamentarischem Weg Einfluss auf die EU-Politik zu nehmen.
- Gerade in der Wirtschafts- und Finanzkrise ist Europa wichtig. Nur die EU kann die übernationalen politischen Instrumente schaffen, die für die Regulierung der Finanzmärkte, für Wege aus der globalen Wirtschaftskrise, für Klimapolitik und Energiewende unerlässlich sind.
- Das Europäische Parlament kann keine eigenen Gesetze initiieren und die Kommission nicht konsequent kontrollieren. Das ist zwar kein gutes Zeugnis für die demokratischen Einflussmöglichkeiten in der EU, aber kein Grund, nicht zur Wahl zu gehen. Eine hohe Wahlbeteiligung unterstreicht: Die Bürgerinnen und Bürger wollen über die politische Richtung, die die EU nimmt, mitentscheiden. Sie wollen Europa nicht den nationalen Regierungen und Kommissionen überlassen.

Deshalb: Am 7. Juni wählen gehen und das Kreuz bei der LINKEN machen.

- Die Europawahl ist die erste bundesweite Wahl nach dem offenen Ausbruch der Finanzmarkt- und Wirtschaftskrise. Sie ist eine günstige Gelegenheit, ein Zeichen gegen konservative und neoliberale Mehrheiten zu setzen und marktradikale Politikkonzepte abzuwählen. Nur ein Kreuz bei der LINKEN ist ein Votum gegen die Parteien, die den Weg in die Krise politisch mit geebnet haben.

- Die Europawahl ist ein Tummelplatz für rechtspopulistische und rechtsradikale Parteien. Bislang konnten sie keine stabile Fraktion im Europäischen Parlament bilden. Damit das so bleibt, kommt es gerade auch auf die Stimmen linker Wählerinnen und Wähler an; auch derjenigen, die überlegen, nicht zur Wahl zu gehen.
- Nur eine Stimme für DIE LINKE ist eine Stimme gegen den Vertrag von Lissabon, in dem sich die europäischen Staaten auf mehr Wettbewerb und Rüstung verpflichten; ist eine Stimme für eine friedliche, demokratische, soziale und ökologische Politik in der EU. Ein Politikwechsel ist nötig und möglich.
- Eine starke LINKE aus Deutschland ist ein starkes Signal für die Linke in Europa!
- Die Europawahl ist in Deutschland der Auftakt zu einer Reihe von Landtagswahlen und zur Bundestagswahl. Der Ausgang der Europawahl entscheidet über die Startplätze bei diesen Wahlen. Kriegt die unverbesserliche marktradikale FDP Rückenwind? Oder werden Politikkonzepte gestärkt, die auf einen „Schutzschirm für Menschen“ setzen, die wollen, dass die Profiteure der Spekulation die Zeche zahlen, dass neue Regeln für Banken und Wirtschaft geschaffen werden, bei denen nicht mehr allein die Rendite im Zentrum steht?
- Erhalten Parteien, die eine schwarz-gelbe Mehrheit am 27. September erreichen wollen, Auftrieb? Oder wird DIE LINKE und damit eine soziale Politik gestärkt?

Auf der Zielgraden gilt erst recht:

- Wählen gehen – die Europäische Union nicht den Regierungen und Wirtschaftsverbänden überlassen!
- Rot wählen – Europa nicht den Rechten überlassen!

Redaktionsschluss: 25. Mai 2009